

Ist ein Geschichts-Lehramtsstudium ein Fehler?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. Oktober 2023 17:26

Zitat von CDL

In der SEK.I kann im Zweifelsfall jede*r der *bereit* schreit fast alles unterrichten. Das ist also nicht wirklich repräsentativ.

Davon spreche ich nicht.

Physik oder Mathe werden selten fachfremd unterrichtet. Politik allerdings ganz oft (kann ja jede*r und es ist eh nur ein bisschen soziales Lernen und Methoden). Dass das nicht jede*r so sieht (und am allerwenigsten die ausgebildeten SoWi/PoWi-Leute!) ist klar, aber ich kenne sehr viele Schulen, an denen es so abläuft. Bei den Sachfächern ist es auch im reinen Sek1-Bereich durchaus üblich, den Bündel der drei Fächer "Gesellschaftslehre" oder direkt die drei Fächer in einer Hand zu lassen. Eben, weil man davon ausgeht, dass das auch jemand kann, der ein Studium abgeschlossen hat.

Das heißt: Nicht nur ist Geschichte oft überbelegt, auch Erdkunde ist kein Mangelfach. Während Geschichte und Politik in der Oberstufe angeboten werden MÜSSEN (KMK-Vorgaben), trifft dies auf Erdkunde nicht. Das heißt, eine mittelgroße Schule könnte (!) die Entscheidung treffen, das Fach zu canceln, wenn es für den Stundenplan einfacher ist oder die Kapazitäten begrenzt sind, usw..

Und es sind auch mal schulabhängige Geschichten. Ich war mal für eine Vertretungsstelle an einer Schule, die NIEMALS Politik fachfremd hätte unterrichten lassen (na gut, dafür eine Vertretungskraft), dafür kenne ich aber sehr viele andere Schulen, wo das Fach zum Alibi für Alles, was sonst in der Schule laufen soll (Klassenlehrerstunde und soziales Lernen in der Unterstufe, Methodencurriculum, usw..)